

MARIAS KLEINER ESEL

18. DEZ.



Wieder waren Maria, Josef und der kleine Esel den ganzen Tag gelaufen. Wo sollten sie übernachten? Da sah der Esel wieder einen Engel. Er führte die Reisenden in eine Höhle. Dort saßen drei Räuber und wärmten sich an einem Feuer. «Gute Männer» sagte Maria, «wir wollen euch keine Mühe machen, wenn ihr uns nur am Feuer sitzen lasst.» «Kommt schon!» sagte einer von ihnen rau. «Josef, reich mir die Essenskiste herunter», bat Maria, «du bist doch auch hungrig.» Josef holt das Essen und Maria nahm das Brot heraus. Sie brach es in Stücke und sagte: «Gott segne unser Brot!» Sie reichte ein Stück Josef und dann den drei Räubern. Die drei waren so verlegen, dass sie kaum essen konnten. Wie lange war es her, dass sie gesegnetes Brot gegessen hatten!

Nach dem Essen trocknete Maria ihren Esel ab und sagte: «Ihr wisst gar nicht, was für ein kluger Esel dies ist! Heute Abend glaubten wir schon, dass wir draussen übernachten müssten. Doch es war wohl ein Engel, der unserem kleinen Esel den Weg zu euch zeigte.» Die Räuber spürten, dass diese Gäste etwas Besonderes waren und von Engeln bewacht wurden. Deshalb wollten sie Maria und Josef gut behandeln. Und so schliefen sie alle gemeinsam ruhig und friedlich in der Räuberhöhle. Am nächsten Tag zeigten ihnen die Räuber den besten Weg zum nächsten Dorf und winkten ihnen lange nach. Diesen Besuch würden sie nie vergessen.



I DE MARIA IHRE CHLI ESEL

18. DEZ.



Wieder si d'Maria, de Josef und de chli Esel de ganz Tag umegloffte gsi und hei no nüt zum Übernachte gfunde gha. Do het dr Esel wieder en Ängel gseh. De het di Reisende inene Höhli gfuehrt. Dört si drü Räuber gsässe und hei sich amene Füür gwärmt. «Ihr guete Manne», het d'Maria zuenene gseit, «mir wei eu kei Mueh mache, numen echli a euem Füür weimer sitze.» «Chömet schu!» het eine vonene mit ruucher Stimm gseit. «Josef, bitte reich mir d'Ässens-Chischte abe», het d'Maria gseit, «du hesch bestimmt au Hunger». De Josef het s'Ässe gholt und d'Maria het s'Brot use gnoh. Si het es paar Stück abbroche und gseit: «Gott sägne euses Brot!» Eis Stück devo het si im Josef geh und denn i jedem vu de drü Räuber eis übere greicht. Diä si arg verläge gsi, si hei chum chöne ässe. Wie lang isch das här gsi, dass si gsägnets Brot gässe hei!

Nach em Ässe het d'Maria ihre Esel abtröchnet und gseit: «Ihr wüsstet gar nid, was das für en gschide Esel isch! Hüt Zobe hei mir schu gmeint, mir müse duss übernachte. Aber es isch wohl en Ängel gsi, wo eusem chline Esel de Wäg zu euch zeigt het.» D'Räuber hei gspürt, dass das bsunderi Gäscht si und dass Ängel uf se ufasse. Drum hei si d'Maria und de Josef guet wölle behandle. Und so hei alli mitenand ruehig und friedlich i dr Räuberhöhli gschlofe. Am andere Tag hei ihne d'Räuber de bescht Wäg zum nächschte Dorf zeigt und ihne no lang nogwinkt. Dä Bsuech würde si niä vergässe.

